



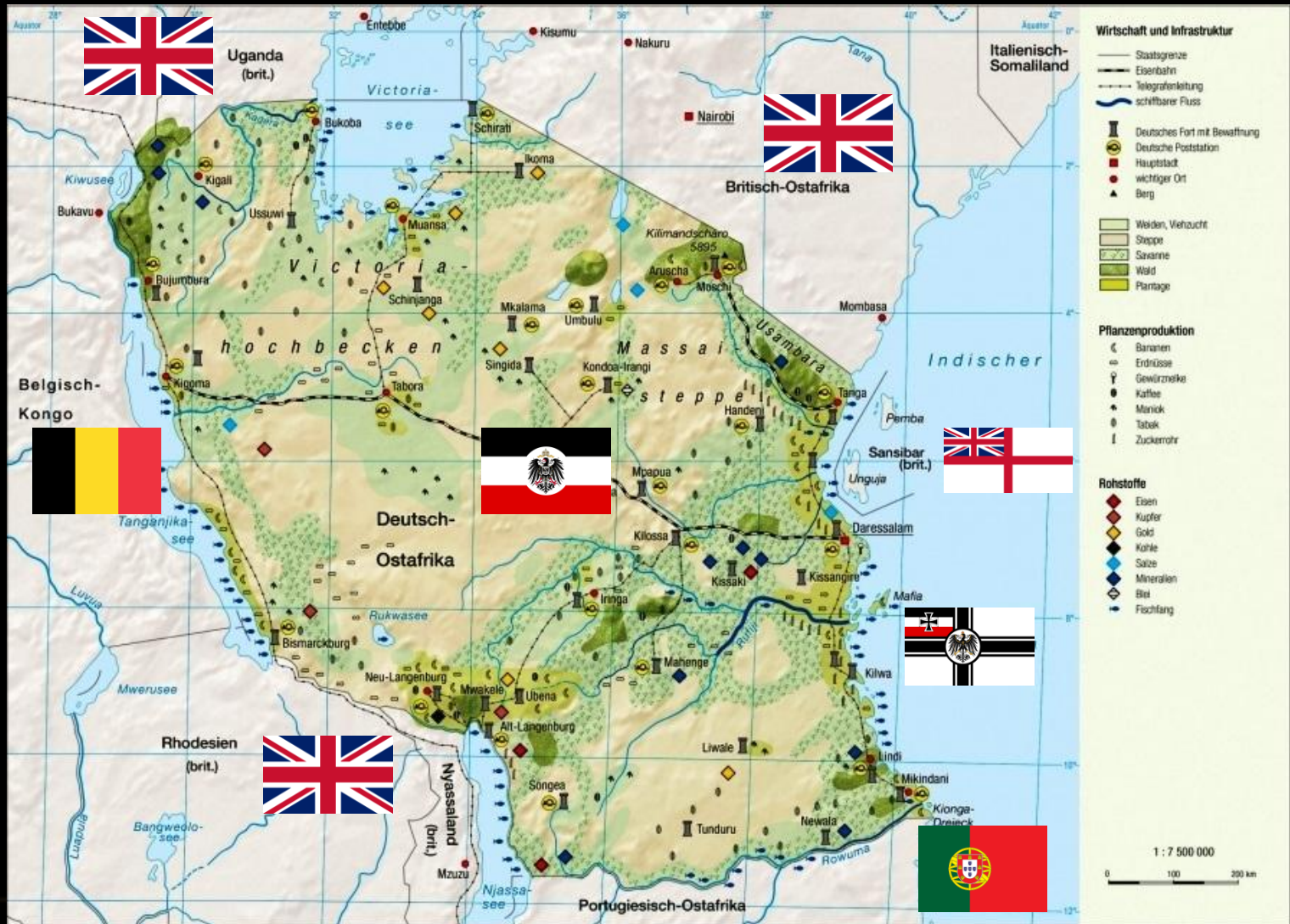
# Die Feldpoststationen Deutsch-Ostafrikas im Weltkrieg und ihre Bewertung im ArGe-Stempelkatalog

von Olaf Halle (Berlin)





# Die strategische Lage Deutsch-Ostafrikas am 01.08.1914





## Die strategische Lage Deutsch-Ostafrikas am 01.08.1914



Durch eine vermutete kurze Kriegsdauer, und einen Krieg der in Europa entschieden wird, vertraute man deutscherseits auf die Kongoakte, die im Fall eines Krieges zwischen europ. Mächten die Kolonialgebiete im Kongo-becken unberührt läßt. So entstand 1914 folgende Lage für DOA:

- unverteidigte Küste und unverteidigte Küstenstädte
- fehlende militärische Infrastruktur ohne Reserven
- fehlende militärische Großverbände (Regimenter, Brigaden, Divisionen)
- fehlender Schutz der Eisenbahnverbindungen und Verkehrswege
- Nutzung der Binnenseen als natürlicher Grenzschutz
- Schutz der Hauptsiedlungsgebiete nur durch Einzug von Reservisten sichergestellt



# Daressalam nach dem Beschuß durch brit. Schiffsartillerie





# Mobilisierung der Verteidigungskräfte Deutsch-Ostafrikas



Askari-Ausbildung am MG



Askari der 14. FK (Muansa) am MG



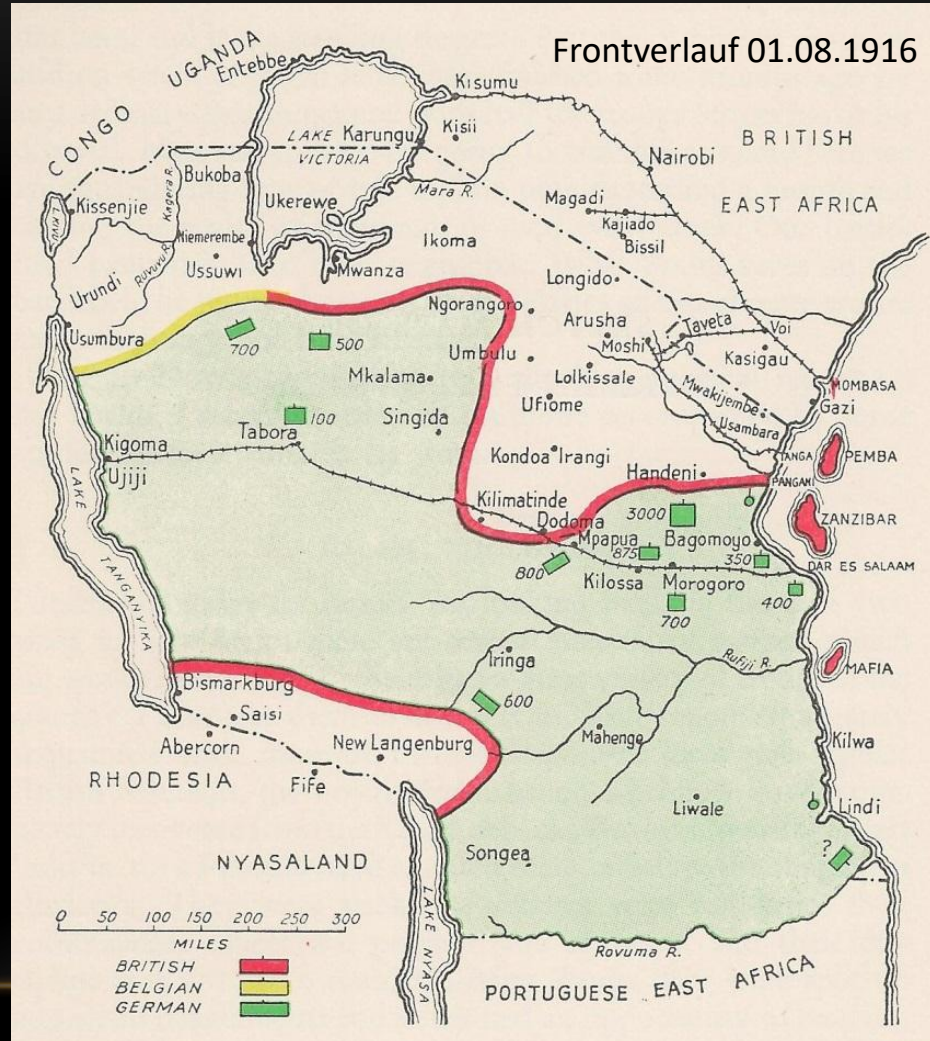
Askari auf der Kagera-Fähre



Neue Boma Muansa, SO-Turm



# Frontverlauf nach Gleissprengung der MLB östl. Dodoma und westl. Gulwe am 29.07.1916 durch die dt. Schutztruppe





## Historischer Rückblick zum Sammeln von Feldpostbelegen DOA's

Das Sammeln der Feldpost Deutsch-Ostafrikas begann, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in der zweiten Hälfte der 1920'er bis Mitte der 1930'er Jahre, als die brit. Administration des Tanganjika-Territoriums seit 1925 die Rückkehr deutscher Siedler wieder gestattete. Diese „Neusiedler“ konnten nunmehr auf öffentlichen Auktionen frühere Farmen „zurückkaufen“ oder „mieteten“ von den neuen Besitzern ihr ehemaliges Eigentum zurück.

Die neuen und zum Teil alten Siedler wurden von Händlern und Sammlern in der Heimat beauftragt, nach Poststücken der Kriegs- und Feldpost im früheren Deutsch-Ostafrika Ausschau zu halten. Bekannte Sammler der Kriegs- und Feldpost Deutsch-Ostafrikas nahmen in dieser Zeit parallel Kontakt mit den überlebenden Angehörigen der ehem. deutschen Schutztruppe auf und fragten bei diesen nach Briefumschlägen, Postkarten und Briefinhalten seinerzeitiger Kriegspost an.



## wichtige Akteure der philat. Forschung zur Feldpost Deutsch-Ostafrikas

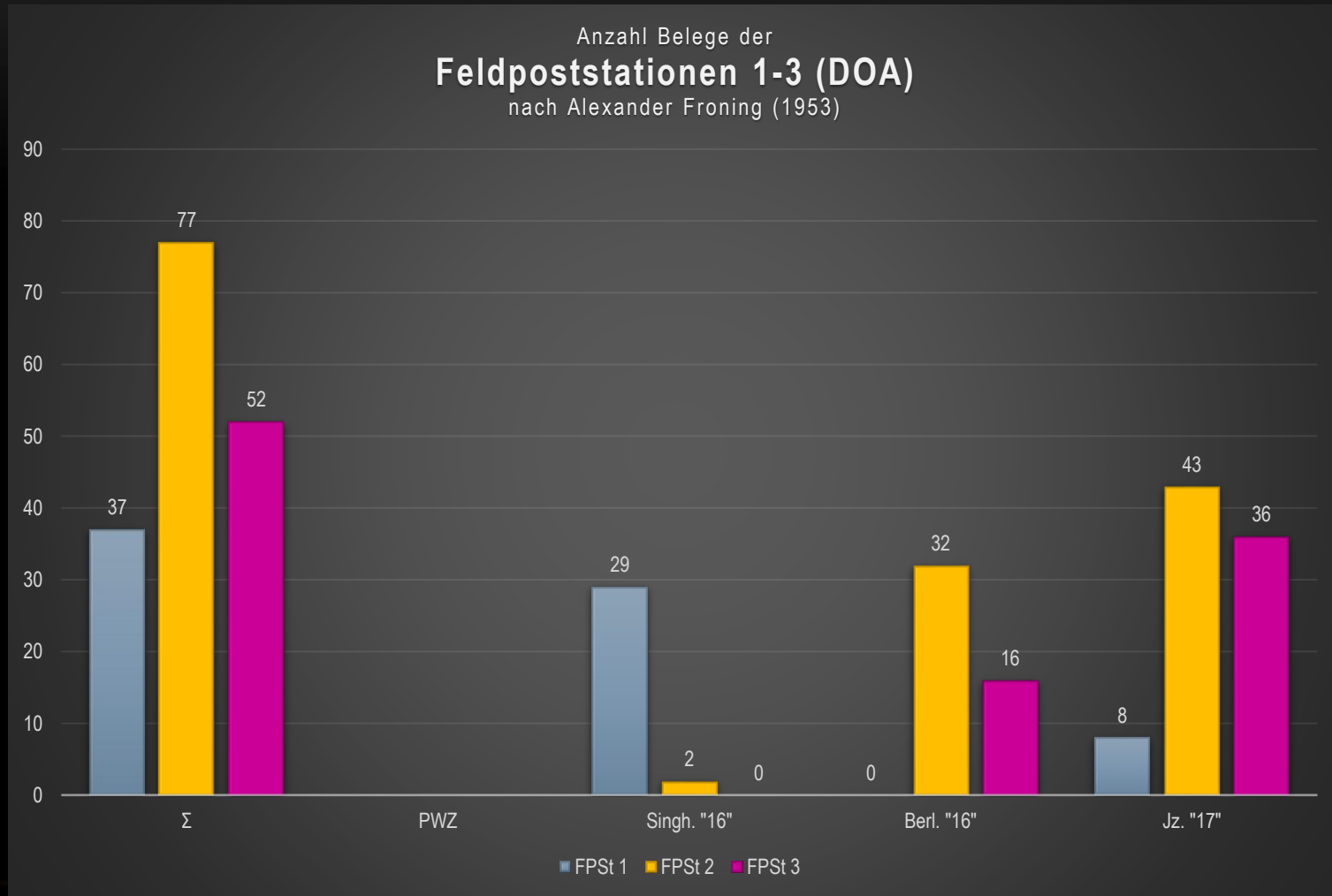
- Baer, Peter F. 03.07.1942 - heute
- Brönnle, Heinrich 04.04.1879 – 27.10.1969
- Friedemann, Albert 26.08.1867 – 17.03.1933
- Froning, Alexander ??..??..???? – ??..??..????
- Herbertz, Bruno ??..??..???? – 29.11.1987
- Kahlstorf, Prof. 25.04.1902 – 16.02.1992
- Kreckel, Markus ??..??..???? – heute
- Lademann, Friedbert 12.11.1873 – 04.08.1944
- Lerche, Robert 20.10.1878 – ??..??..????
- Schlieper, Ello 26.01.1933 – 26.02.2020
- Siebentritt, Reinhold 15.02.1933 – 13.02.1995
- Wenten, Werner 09.11.1913 – ??..??..????
- Woitas, Werner 03.06.1930 – 30.10.2000

Die umfangreichste Forschungsarbeit zum Thema DOA-Feldpost wurde 1940 – 1953 durch Alexander Froning geleistet.





## FPSt 1 – 3 Stand der philatelistischen Forschung 1953



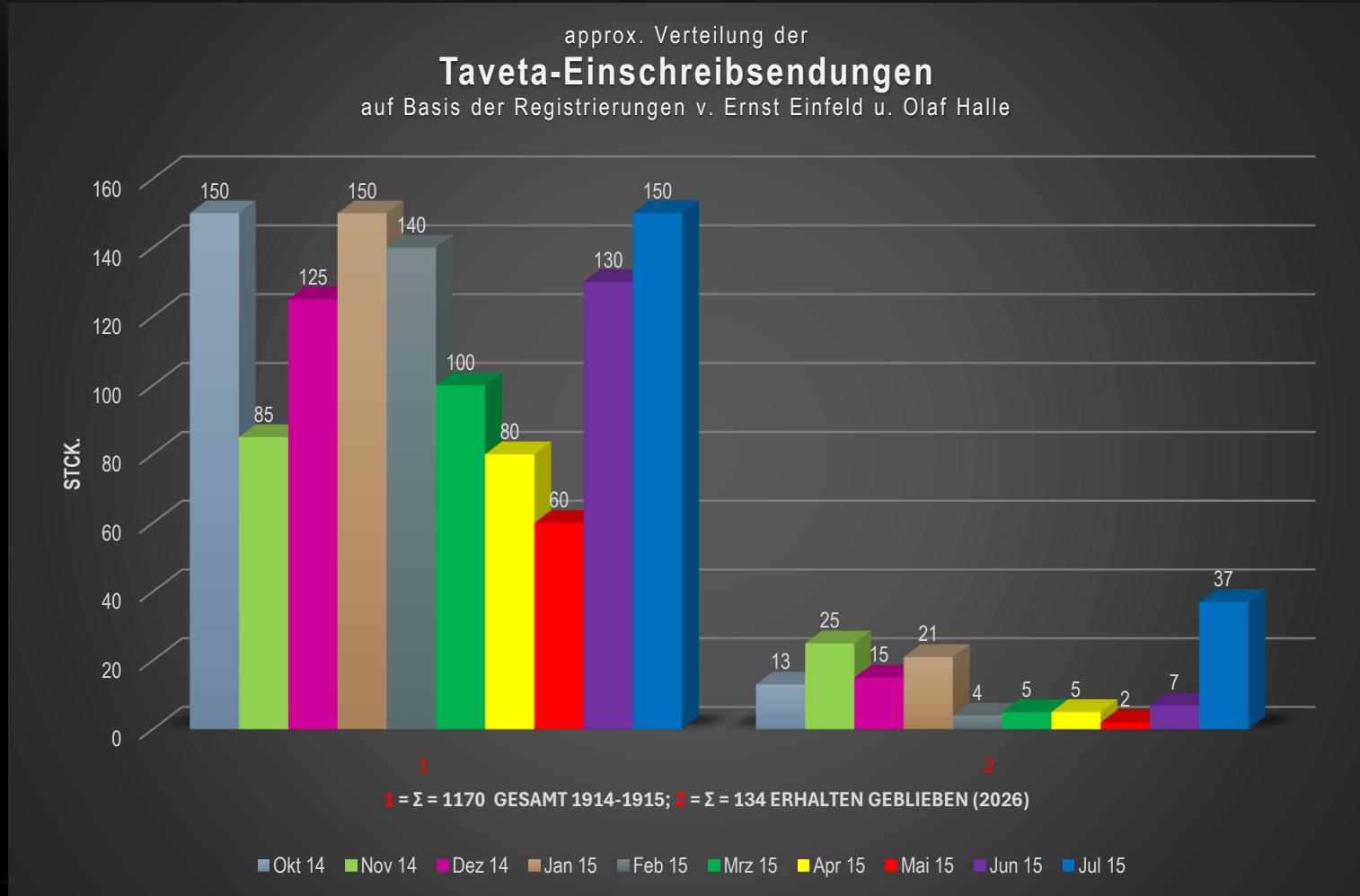


Die sich bis heute im Detail mit den Feldpoststempeln Deutsch-Ostafrikas befassende Literatur, liegt größtenteils mehr als 70 Jahre zurück. Seitdem sind neue Erkenntnisse zu den bei den mobilen Feldpoststationen weiterverwendeten Ortsstempel mit Ausnahme von Urundi weitestgehend ausgeblieben. Hin und wieder tauchten in Sammlungen und auf Auktionen Belege der DOA-Feldpost auf, die bisher nicht bekannt war und die es ratsam erscheinen läßt, den bis zum heutigen Tage vorliegenden Forschungs- und Dokumentationsstand zu publizieren und einer breiteren Diskussion zu unterziehen.



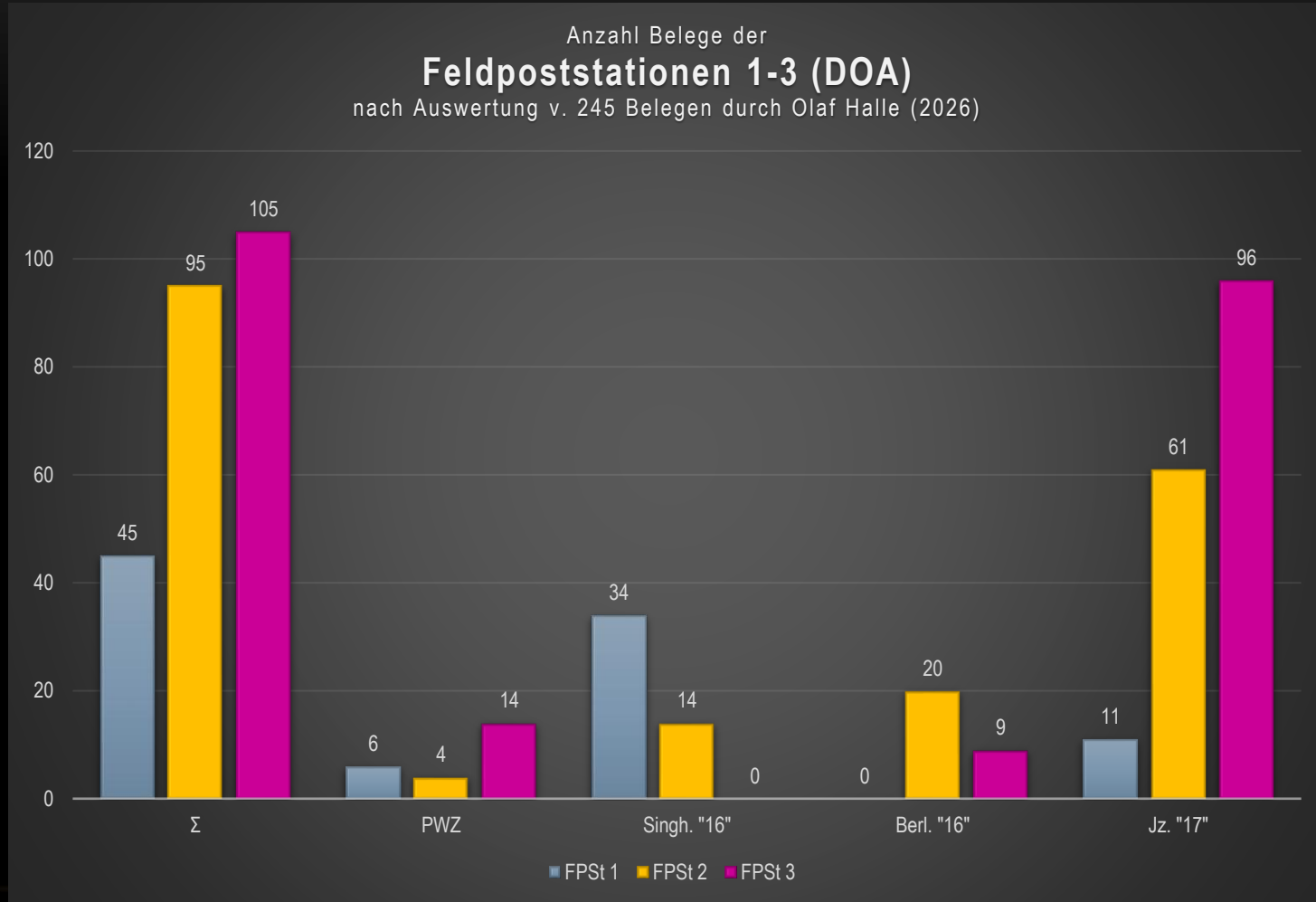


# Taveta-Einschreibsendungen Stand der philatelistischen Forschung 2026





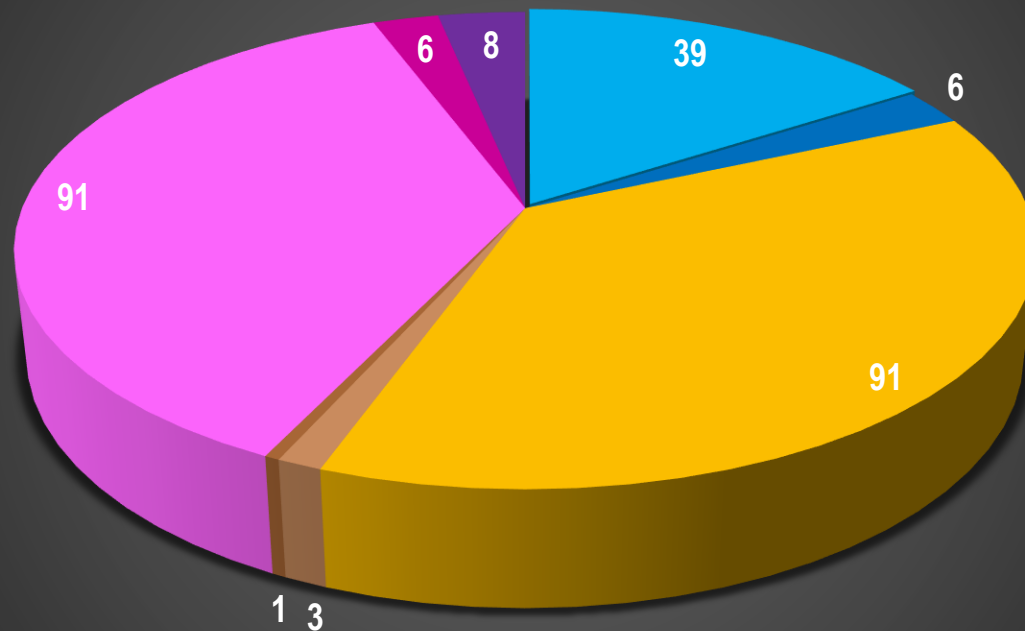
# FPSt 1 – 3 Stand der philatelistischen Forschung 2026





# FPSt 1 – 3 Stand der philatelistischen Forschung 2026

Verteilung der Belege der  
Feldpoststationen 1-3 (DOA)



■ FPSt 1 - FP ■ FPSt 1 - PWZ ■ FPSt 2 - FP ■ FPSt 2 - PWZ ■ FPSt 2 - R ■ FPSt 3 - FP ■ FPSt 3 - PWZ ■ FPSt 3 - R



## FPSt Nangano Stand der philatelistischen Forschung 2026

Am 06.09.1917 wurde in Nangano am oberen Mbemkuru, zwischen Liwale und Lukuledi eine Feldpoststation eingerichtet, die als Verbindungsstation zwischen versch. FPSt'en im mittleren Lukuledi-Gelände dienen sollte.

Der Feldpoststation standen weder Tagesstempel noch Einschreibzettel zur Verfügung. Die Entwertung der Freimarken erfolgte hsr. Als Zeichen des Einschreibens wurden die Briefsendungen mit einem aufgemalten blauen R-Kasten (blaues R-Symbol linksseitig), mit Ortsangabe (Nangano) sowie laufender Einschreibnummer versehen (Einfeld R-Type Nangano I). Mit fortschreitender Zeit wurde das R-Symbol weggelassen und nur noch eine laufende Nr. und der Name Nangano (beides in blau), von einer blauen Kastenform umrandet (Einfeld R-Type Nangano II), verwendet. Nach Angaben von Froning soll die Feldpoststation Nangano erst in den ersten Tagen des Oktobers 1917 infolge Schließung der FPSt 3 und des Rückmarsches in Richtung Nangano aufgehoben worden sein.

Bis heute sind aus Nangano nur 1 normaler und 7 R-Briefe bekannt.



## Vorschlag für die 19. Auflage des ArGe-Stempelkataloges 2028

- Alle gewünschten Änderungen im Stempelkatalog müssen durch zweifelsfreie Ganzstücke belegt werden. Ein Briefstück oder eine lose Einheit mit gut lesbarem Stempel reichen dafür nicht aus.
- vermutete, aber durch Ganzstück nicht belegbare Vorgänge, auch die, die historisch belegt sind (z. B. Akten Bundesarchiv usw.) sollten keine Aufnahme in den ArGe-Stempelkatalog finden.
- Vereinheitlichung der versch. Sammelgebiete, siehe DPC/Boxer-aufstand – dort: separate Bewertung FP mit PWZ!
- Rückkehr zu differenzierter Bewertung der FPSt nach Seltenheit versch. Jahrestypen wie in 12. Aufl. (1979) – 17. Aufl. (2009) des ArGe-Stempelkataloges üblich.
- separate Bewertung der FPSt 2 von und nach POA (Abt. v. Stuemer)